

Aufnahme

In die stationsäquivalente Behandlung bei Abhängigkeitserkrankungen (StäB-A)

Eine Aufnahme in die stationsäquivalente Behandlung für Abhängigkeitserkrankungen (StäB-A) kann im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder nach Anmeldung über die Suchtambulanz der Klinik vereinbart werden.

In einem Vorgespräch werden die Voraussetzungen und Ziele einer Stationsäquivalenten Behandlung geklärt.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Möglichkeit regelmäßiger therapeutischer Kontakte durch das Behandlungsteam im heimischen Umfeld des Patienten und die Zustimmung anderer im Haushalt lebender Personen.

Anmeldung und Informationen:

Montag – Mittwoch	9 – 16 Uhr
Donnerstag	10 – 16 Uhr
Freitag	9 – 13 Uhr

Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Calwerstr. 14, 72076 Tübingen
Email: staeb-A@med.uni-tuebingen.de
Tel.: 07071 - 29 85208

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Anil Batra, Dr. Damaris Schenk

Impressum

Herausgeber

Universitätsklinikum Tübingen,
Sektion für Suchtmedizin und Sucht-
forschung

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. med. Anil Batra

Bildnachweis

Eigenes Bildmaterial

© 2019 Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Tübingen

www.medizin.uni-tuebingen.de

Universitätsklinik für
Psychiatrie und Psychotherapie

Sektion Suchtforschung und Suchtmedizin
Leiter: Prof. Dr. Anil Batra

Stationsäquivalente Behandlung bei Abhängigkeitserkrankungen (StäB-A)

Multiprofessionell Individuell Zuhause



Universitätsklinikum
Tübingen

Stationsäquivalente Behandlung bei Abhängigkeitserkrankungen (Stäb-A)

Die **Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung** der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie behandelt Menschen mit einem Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenproblem, einer Glücksspiel-, Computerspiel- oder Internetsucht.

Um eine optimale, an die Bedürfnisse angepasste Behandlung anbieten zu können, stehen ambulante, tagesklinische und stationäre Angebote zur Verfügung.

Mit der **Stationsäquivalenten Behandlung (Stäb-A)** wird Menschen mit einem behandlungsbedürftigen Suchtproblem, die das Angebot einer stationären Behandlung nicht wahrnehmen können, das Angebot einer umfassenden Behandlung im häuslichen Umfeld (mit allen Merkmalen einer stationären Behandlung, ärztlicher, psychotherapeutischer, pflegerischer, sozial-, ergo- und physiotherapeutischer Unterstützung) gemacht.

Ziel ist eine qualifizierte Entgiftung und Einleitung einer Maßnahme zur Stabilisierung der Abstinenz.

Die Behandlung kann im Anschluss an eine körperliche Entgiftung oder im Fall, dass keine körperliche Gefährdung infolge des Entzugs zu erwarten ist, nach einem ambulanten Kontakt beginnen.

Diagnostik und Therapie entsprechen dem Angebot einer vollstationären Versorgung:

Von Montag bis Freitag finden **zwischen 8 bis 19 Uhr** mindestens zwei Kontakte durch unser Behandlungsteam statt. Auch zusätzliche medizinische und psychosoziale Termine können in Begleitung unserer Therapeutinnen und Therapeuten stattfinden. An **Wochenend- und Feiertagen** findet einmal täglich ein Hausbesuch statt. **Telefonisch** ist unser Behandlungsteam von **Montag bis Freitag** zwischen **8:30 und 16:30 Uhr**, am Samstag und Sonntag von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten ist bei Notfällen und dringenden medizinischen Belangen der Arzt vom Dienst der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zuständig.

Vorteile und Einschränkungen einer stationsäquivalenten Behandlung bei Abhängigkeitserkrankungen

Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder aus familiären Gründen (Versorgung von Kindern oder älteren Personen) nicht in eine Klinik kommen können, oder aber Personen, bei denen die Abstinenz durch die häuslichen Lebensbedingungen erheblich gefährdet ist, können von dem Angebot einer Behandlung „vor Ort“ profitieren. Ausgeschlossen sind Personen, die im häuslichen Umfeld durch den Entzug lebensbedrohlich gefährdet wären oder aufgrund schwerer Verläufe ihrer Suchterkrankung nicht begleitet werden können.

Ziele

Angeboten wird eine multimodale Behandlung im häuslichen Umfeld mit dem Ziel, eine Abstinenz zu erreichen und Maßnahmen zu ergreifen, die das langfristige Ziel einer stabilen Abstinenz ermöglichen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei psychische Begleiterkrankungen (Depression, Angsterkrankung oder Psychosen).

Inhalte der Stäb-A

- Ausführliche Diagnostik
- Abstinenzkontrolle und Tagesstrukturierung
- Qualifizierte Motivationsbehandlung
- Ggf. Substitution mit allen gängigen, zugelassenen Substitutionsmitteln
- Medizinische und psychotherapeutische Mitbetreuung
- Psychiatrische Abklärung und Mitbehandlung, wenn erforderlich
- Psychosoziale Beratung
- Ergotherapie und Physiotherapie
- Angehörigengespräche
- Weitervermittlung in eine Rehabilitationsbehandlung